

Dieses Blatt erscheint
Dienstags u. Freitags
und kostet vierteljähr-
lich 10 Ngr., wofür es
durch alle Postanstal-
ten und Buchhandlun-
gen zu beziehen ist.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate aller Art
werden mit 6 Pfennigen
für die dreimal
gespaltene Zeile
berechnet und in allen
Expeditionen dieser
Zeitung angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Betrachtung am Schlusse des Jahres 1850.

Schon wieder tönet eine letzte Stunde,
Wie viel es an der Uhr der Welten sei;
Es hält der Zeitgeist prüfend seine Runde.
Und wandelt düstern Ernst's an uns vorbei.
Achttausend siebenhundert sechzig Stunden,
Ein volles Jahr, sind wieder hingeschwunden. —

Und siebenachtzigtausend und sechshundert
Derselben, zählt ein Decennium.
Mein Sinnen starrt, ob dieser Zahl verwundert,
Der Haabschied nach, von einem Säculum.
Ein halb Jahrhundert ist von uns gewendet;
Ach, wären wir doch mind'stens halb vollendet!

Dann geb' es bess're Achtung vor Gesetzen,
Und diese blieben einfach mehr sich gleich;
Auch seltner: darum schwerer zu verlegen,
Und dieser Erdball wär' an Engeln reich;
Die Jugend hielte Zucht und Ordnungslehren
Und das erfahr'ne Alter gern in Ehren.

Doch allzuweit sind wir dem gold'nen Ziele
Der himmlischen Bestimmung noch entrückt;
Die Selbstsucht nur, der Erden Sorgen viele,
Ach, haben unser bess'res Ich gedrückt.
Statt rastlos nach dem höchsten Gut zu ringen,
Ergab es sich den flüchtig eiteln Dingen. —

Der falsche Wahn von Freiheit, Gang zum Puzen,
Geschäft'gen Müßiggang und Bollgenuß,
Zu vieles Reden, Schreiben ohne Nutzen,
Schlaf, Leidenschaft und bitterer Verdruß;
Hat größtentheils die Stunden weggenommen,
Die unerföhlich niemals wiederkommen.

Altdeutsche Treue wird zur Fabel,
Und mit der Einheit will's nicht geh'n.
Das Ganze scheint ein Thurm zu Babel,
Wo sich die Bauleut' nicht versteh'n.
Den äußern Formen und Gestalten
Bei viel zerstückelten Gewalten,
Fehlt edler Eintracht fester Kern,
Denn dient nicht Deutschland fremden Herr'n? —

Könn't ihr nicht eine Stunde wachen, beten? —
Die Ewigkeit lohnt nicht für träge Ruh;
„Laßt euch nicht Ansechtungen schwer betreten,“
So ruft auch uns der Todtenrichter zu.
„Zur wahren Freiheit, Selbstherrschaft zu bringen,
Müß't ihr euch los vom Schlaf des Lasters ringen.“ —

O hilf uns, Herrscher über Welt und Zeiten,
Dem kleinsten Fehler nüchtern widerstehn;
Daß wir dich schaun im Reich der Seligkeiten,
Entzückt auch unsre Lieben wiederseh'n. —
Zu reiner Tugend, Willen und Vollbringen,
Verleihe' uns, Herr, der Einheit Wohlgelingen.

Er lehrt uns: daß allein der Dienst der Sünde,
Bei Hohen wie bei Niedern, Sklaverei,
Stolz, Geiz und Arglist keine Gnade finde,
Ein halber Christ so gut als keiner sei. —
Daß wir auch Feinde thätig sollen lieben,
Doch Buße nicht, noch Besserung, verschließen. —

Gehorsam gegen die Gesetze
Der Offenbarung und Natur,
Will Gott für seiner Wohlthat Schätze,
Von uns, als kleines Opfer nur.
Wir aber wollten seinen Willen
Nicht dankbar und mit Ernst erfüllen?
Durch Streben nach Vollkommenheit,
Nichts thun für unsre Seligkeit? —

Wir sind entfremdet jenem Leben
In Gott, und darum kann allein
Die Wiederkehr zu ihm uns heben,
Zu bess'rem Wohlstand und Gehel'n;
Wir müssen schwerer Pflicht uns weih'n,
Und neugeborne Menschen sein. —

Verweicht nicht durch Lüste eure Herzen,
Noch macht sie durch Verwöhnung kalt und hart;
Denn mit der Ewigkeit ist nicht zu scherzen,
Und unser bloß die kurze Gegenwart.
Wie diese aussieht, wißt ihr wohl, doch Morgen
Und Jenseits ist uns dunkel und verborgen. —

Berkennet nicht des Geists erhab'ne Würde,
Und haltet euch als Menschen lieb und werth;
Wer willig trägt des Heilands sanfte Würde,
Nur der ist edel, frei und aufgeklärt.
Des Lebens Krone sicher zu erringen,
Wird er das Thier der Sinnlichkeit bezwingen. —

Nicht Modeglantz, noch kleinliches Gelüste,
Nicht Beifall, den die Menge blindlings zollt,
Die gestern uns mit frohem Hurrah grüßte;
Doch heute schon dem Abgott feindlich großt.
Nein, sittlich reger Fleiß im Vorwärtsschreiten,
Bedingt sein Glück und Heil für alle Zeiten. —

Drum woll'n wir fester glauben, lieben, hoffen,
Und still und wachsam, stark und männlich sein.
So steht der Himmel schon auf Erden offen
Und freudig geh'n wir in die Zukunft ein. —
Das neue Halbjahrhundert bring' uns weiter
Auf der Vollendung hohen Stufenleiter. —